

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren, bei Zustellung ins Haus durch unsere Boten oder in
der Stadt und am Orte ausserdem Botenlohn; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Nachzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Sonntagen ausserdem.
— Rücksende unserer Originalabgaben ist nur mit deutscher Zustellungsadresse gestattet.
— Für Abgabe unregelmäßiger Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
— 2seit. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
— 4seit. landwirtsch. u. handelsbil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilagen oder deren Raum für Werbung und Anzei-
gungsbilanz 10 Pf. (Trennung Anzeigen 20 Pf., auswärtige von 30
20 Pf., im Restemerkel 40 Pf.). Bei Familienanzeigen 50 Pf. entsprechenden Anzei-
gebühren für Einzelbeilagen nach Vereinbarung. Für Wochenblätter und Offertenanzeigen
besondere Berechnung, nach Anweisung mit Belegaufschlag. Erfüllungsbereit. Werbung
mit Anzeigenpreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 110.

Freitag den 13. Mai 1910.

36. Jahrg.

Die Fortschrittler in Polen und Oberbürger- meister Dr. Wilms.

In der kürzlich stattgehabten fortschrittlichen
Versammlung zu Posen, in der gegen den Ober-
bürgermeister Dr. Wilms wegen seiner Herzenshaus-
rede Stellung genommen wurde, sprach, wie noch er-
gänzend zu den Mitteilungen der Presse erwähnt sei,
einleitend der Landtagsabgeordnete Kändler. Er
behandelte die Wahlrechtsvorlage und bemerkte dann:

„Dass Herr Dr. Wilms auf nationalliberalen
Standpunkt steht, wissen wir alle. Es ist mir darum
erklärlich, dass er nicht für die Einführung des Reichs-
tagswahlrechts in Preußen ist; denn die rechtsstehen-
den Nationalliberalen wollen nur ein Ruralwahl-
recht. In Estonien hat mich aber gesagt, dass Herr
Dr. Wilms hypothetisch gesagt hat: Wenn er vor die
Frage gestellt würde, ob das Reichstagswahlrecht in
Preußen eingeführt oder im Reich abgeschafft werden
sollte, würde er das Letztere für das kleinere Übel halten.
Jedenfalls stehen wir auf einem ganz anderen Stand-
punkt, und auch die zwingendliberalen sind im all-
gemeinen nicht für die Abschaffung des Reichstags-
wahlrechts.“

Wird die Wahlrechtsvorlage so wie sie jetzt gestaltet
ist, Sehe, so können wir eine Einlösung des Ver-
sprechens der Lohnrede darin nicht erblicken. Die
Vorlage ist nichts weiter als Fischweil, das keine
bedeutet. Die Not hat die drei freisinnigen Parteien
zu der großen fortschrittlichen Volkspartei zusamen-
geführt. Möge das geeinte fortschrittliche
Bürgertum seine Pflicht tun, dann wird die Partei
auch ohne Bundesgenossen wachsen. Jede Eigen-
brüderlei muß zurücktreten, erfüllen wir alle und einzig
unsre Staatsbürgerpflicht, tragen wir nach Kräften
zur Aufklärung bei in dem Glauben: Unse Welt
anschaung, die das Wohl aller Stände will, muß
einmal liegen!“

Die Wahlrechtsvorlage wurde in einer Resolution
für unannehmbar erklärt. Eine zweite Resolution
gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Wilms be-
gründete Reichsanwalt Dr. Kämpfer, der u. a. aus-
sagte:

„Ich meine, daß der erste Vertreter einer zum
großen Teil liberalen Bevölkerung zum allermindesten
sich hätte eine größere Zurückhaltung in Äußerungen
über das geltende Reichstagswahlrecht antun können.
Nachdem aber Herr Dr. Wilms die Äußerungen getan
hat, beschränke ich stark, daß er der nationallibe-
ralen Partei angehört. Ich glaube, die national-
liberale Partei hätte alle Ursache, gegen diese Äuße-
rungen Stellung zu nehmen. Ich glaube ferner,
Herr Dr. Wilms hätte bedenken sollen, daß er zwei
verschiedene Male, das letzte Mal erst vor wenigen
Wochen, dazu ausgerufen war, die Stimmen aller
deutschen Wähler auf sich zu vereinigen,
und daß auch die Mitglieder der fortschrittlichen
Volkspartei ihre Stimme für ihn abgegeben haben.
Wenn wir Opfer bringen, dann haben wir eins zu
verlangen, daß die politische Stimmung diejenigen,
für den wir eintreten, klar und deutlich ist. Ich halte
es durchaus für opportun, daß unter der gegenwär-
tigen politischen Konstellation im Osten alle deutschen
Parteien zusammengehen. Ich würde unter Um-
ständen kein Bedenken tragen, für einen National-
liberalen zu stimmen. Ich halte es aber für aus-
geschlossen, daß wir jemand wählen, der über
das geltende Reichstagswahlrecht die
artige Äußerung entwirft wie Herr Dr. Wilms.
Wir werden uns nach dem Grundgesetz richten müssen,
den Oberbürgermeister Dr. Wilms ebenfalls aus-
gesprochen hat: „Nur die allergrößten Kräfte wählen
ihren Wegger selber!““

Auch die von Kämpfer empfohlene Resolution wurde
schließlich nach scharfer Debatte angenommen. Die
rasche und energische Stellungnahme der Posener
Fortschrittlichen wird überall in liberalen Kreisen
Beifall finden, wenn auch Herr Dr. Wilms selbst in
einer Erwiderung auf die Resolution gegen die ihm

darin angeblich zugefügte Beeinträchtigung seiner Mei-
nungsfreiheit „entschiedene Verwahrung“ eingelegt hat!

Präsident Roosevelt in Berlin.

Die Berliner Roosevelt-Tagung bringen einen
Hauch der Frische und Ursprünglichkeit in unsere Ver-
hältnisse hinein, der außerordentlich wohlthuend berührt.
Warum ist der amerikanische Er- — und vernünftlich
zukünftige — Präsident allenfalls, auch bei uns so
populär? Die „Nordb. Allg. Ztg.“ versucht auf diese
naheliegende Frage eine Antwort zu geben, und sie
kommt auf folgenden Satz hinaus:

„Das Geheimnis seiner Volksliebe auch in
Europa ist in nichts anderem zu suchen, als in dem
allgemein verbreiteten Bewußtsein, in Theodore
Roosevelt eine bedeutende, klar durch-
geleitete, mannhafte Persönlichkeit be-
griffen zu können, die sich mit starkem Willen
für ihre hochgestellten Ziele einsetzt.“

Roosevelts Persönlichkeit ist hier richtig geschildert,
aber der zwingende Grund für seine Volksliebe ist
nicht u. E. nicht richtig. Diese beruht darin, daß
das Volk fühlt und sieht, wie ein tüchtiger Mann nur
aus sich selbst heraus und nur von Vertrauen des
Volkes getragen die höchste Staffel des Staatslebens
ersteigen kann wie die Wahl des Volkes tatsächlich den
würdigsten getroffen hat. Das Volk empfindet, daß
die gut angewandte Demokratie in Wirklichkeit die
beste Autokratie ist — die Auswahl der Tüchtigsten.
In Roosevelt sieht das Volk außerhalb, auch in
Deutschland, ein Stück seiner selbst, seiner eigenen
Kraft und Macht, und daher ist Roosevelt auch in
monarchischen Ländern — und vielleicht gerade in
diesen — so populär. Die Roosevelt-Tagung bringen
ein Stück gesunden Demokratismus mit nach Deutsch-
land. Und darum begrüßen wir sie doppelt freudig.

Theodore Roosevelt begab sich Mittwoch
morgen um 7^{1/2} Uhr nach Döberitz, um, einer Ein-
ladung des Kaisers folgend, dort der Truppenübung
beizuwohnen. Um die bezeichnende Stunde führten vor
dem Hotel der amerikanischen Volschaft Hofautomobile
vor, um den amerikanischen Gast nach Döberitz abzu-
holen. Mit dem Präsidenten begaben sich dessen Sohn
Kermit, der frühere amerikanische Botschafter in Paris
Mr. White und der Militärattaché bei der Berliner
amerikanischen Volschaft Kapitän Harrie und der dem
Präsidenten als militärischer Begleiter zugeteilte
Oberstleutnant Koerner vom Kriegsministerium nach
den Truppenübungsplatz.

Das trübe und kalte Wetter der letzten Tage war durch
prächtigtes Frühjahrs-wetter abgelöst worden. Lachender
Sonnenschein lag über dem ganzen Platz; es wehte ein
frischer, erquickender Wind. Der Kaiser war kurz nach
8 Uhr im Automobil auf dem Übungsplatz eingetroffen und
im Dorke Döberitz zu Pferde gestiegen. Ertrag die Uniform
des 1. Gardo-Regiments zu Fuß. In seiner Begleitung
befand sich Prinz Waldert. Roosevelt und sein Sohn trafen
kurz nach dem Kaiser ein und wurden von diesem herzlich
begrüßt. Roosevelt stieg dann gleichfalls zu Pferde. Auch
die Berliner Generalität, die Militärbevollmächtigten und
Truppenkommandanten waren sämtlich erschienen. Das
Gesicht nahm einen überaus freundlichen Verlauf. Ein auf
dem Bormarsch von Potsdam in der Richtung nach Spandau
befindliches Seldorps hatte am Wühlberg Fühlung mit
dem Feinde genommen. Das Seld- Detachement stand unter
dem Befehl des Generals von Wülstow. General von
Eben war der Führer der Gegenpartei. Patrouillen
jagten hin und her. Auch zwei Freibatallionen dienten
den Aufklärungslehren. Auf dem Wühlberg hielt
der Kaiser mit seinem Gefolge. Der liebe Gesellschaft
angeregt verfolgte langsam entwickelte sich die Infanterie
auf beiden Seiten, hierbei geschah jede Geländebefalte
benutzt, um sich der Verrichtung durch den Feind zu ent-
ziehen. Gegen 11 Uhr war der Artilleriekampf in vollem
Gange. Die Infanterieerhaltung zog sich auf beiden Seiten
über die ganze weite Höhe des Wühlberges. Jeden Sprung
vorrwärts unterließ ein lebhaftes Wühlbergengehölzer.
Zwischen hatte auch die Kavallerie vorwärts, die Fronten
der feindlichen Stellung zu gewinnen. Gegen 12 Uhr machte
das Signal „Das Ganze halt“ der interessanten Gefechts-
übung, an der auch der Kronprinz teilgenommen hatte,
ein Ende. Um 12^{1/2} Uhr zog der Kaiser die Kommandeure
und Offiziere zur Reizeit zusammen. Dann fand zwischen
dem Wühlberg und Wühlberg ein Vorbereitungsamtlicher

detaillierten Truppen statt. Die Infanterie ging in Volt-
mentkolonnen vorwärts. Gegen 2 Uhr war der Vorbereitungsamtlicher
beendet, und hernach begaben sich der Kaiser nach
dem Neuen Palais und Roosevelt mit seinem Gefolge nach
Berlin zurück. Der Weg führte die Automobile über
Dallgow Spandau, die Heerstraße entlang durch Charlotten-
burg nach der amerikanischen Volschaft in der Bismarck-
straße. Kurz nach 3 Uhr traf Präsident Roosevelt auf der
Volschaft wieder ein. Zu seiner Umgebung sprach sich
Roosevelt über die Truppenübungen in höchst befriedigender
Weise aus. Mittwoch abend gab der amerikanische Vor-
schafter Dr. Hill in seinem Hotel ein Bankett, an dem neben
der Familie des früheren Präsidenten auch der Reichs-
kongler von Westmann Holweg und Staatssekretär von
Schön teilnahmen.

Zur Wahlrechtsbewegung.

In einer liberalen Wählerversammlung zu Stettin,
in der der Abg. Fischer über die Wahlrechtsvorlage
sprach, wurde folgende Resolution fast einstimmig an-
genommen:

„Die heutige, vom Vorstande des Wahlvereins der
fortschrittlichen Volkspartei einberufene Versamm-
lung liberaler Männer und Frauen Stettins erklärt
die preussische Wahlrechtsvorlage auch in der Um-
gestaltung, die sie durch die beiden Häuser des Land-
tages erfahren hat, für völlig unzureichend
und deshalb unannehmbar; sie erblickt das zu
erstrebende Ziel nach wie vor in einer Übertragung
des Reichstagswahlrechts auch auf Preußen;
für jede Wahlreform aber, auch die bescheidenste,
bleibt eine gerechte Einteilung der Wahl-
kreise eine unbedingt notwendige Ergänzung. Den
Abgeordneten der fortschrittlichen Volkspartei spricht
für ihre mannhafte Verteidigung der Wahlrechts-
vorlage in allen diesen Fragen die Versammlung Dank und
Anerkennung aus.“

In der Diskussion konnte der frühere sozialdemo-
kratische Reichstagsabgeordnete des Kreises Herr
Herbert, trotz gewisser Angriffe auf die Frei-
sinnigen nicht umhin, anzuerkennen, daß er mit dem
schlichten Inhalt der Resolution einverstanden sei.
Er meinte sogar, in der Wahlrechtsfrage würde die
Sozialdemokratie ganz gerne Hand in Hand mit den
Freisinnigen gehen und erkannte an, daß die Frei-
sinnigen in der Wahlrechtsfrage die allgemeine politi-
schen Interessen über das Parteinteresse gestellt
haben. Er begrüßte zwar die Umschwenkung der
Freisinnigen, die Frage eines engeren Zusammen-
gehens zwischen Freisinn und Sozialdemokratie sei
aber nicht ohne weiteres zu lösen. Wenn aber das
aufgelärtere Bürgertum mit der aufgelärteren Arbeiter-
schaft Hand in Hand gehe, müsse die Unterwerfung
fallen.

Zum Thronwechsel in England.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen,
in dieser Session einen Gesetzentwurf einzubringen,
durch den die Erklärung des Königs bei
seiner Thronbesteigung geändert werden
soll. Es sollen gewisse Bindungen aus-
geschaltet werden, welche von den römischen
Katholiken als Beleidigung angesehen
werden. — Die fragliche Erklärung geht dahin, daß
der neue König nicht dem römisch-katholischen Glauben
angehört, und wurde zuerst bei der Thronbesteigung
des Königs Wilhelm und der Königin Maria im Jahre
1889 abgegeben. Die römischen Katholiken haben
früher schon häufig versucht, die Ausfertigung der
Worte zu erreichen, welche die Gebräuche der Kirche
von Rom als abergläubisch und göttlicherlich be-
zeichnen. Daß jetzt endlich eine Abschaffung der ver-
alteten Erklärung erfolgen soll, ist wohl der Richtige
auf die Kränder zu danken, deren Stimmen das
liberale Kabinett nicht entbehren kann.

König Georg sprach in einer Botschaft an
die Flotte seine Dankbarkeit aus für ihre seinem
Vater geleisteten treuen Dienste. Sein eigener Rück-
tritt vom aktiven Dienst in der Flotte habe in keiner
Weise seine Liebe zu ihr vermindert. Daher wolle er
auch, wie vollständig er sich auf die Pflichterfüllung
der Flotte, als der vornehmsten Verteidigerin der Epre

„Arbeiter“: Emil Faber ist sein Name, Frankfurt a. d. Oder sein Domizil. Er ist sozialdemokratischer Stadtverordneter und Führer der Frankfurter Arbeiter. Er war auch bei der letzten Bundtagswahl von der sozialdemokratischen Partei als Kandidat für das preussische Abgeordnetenhaus aufgestellt. Aber mit seiner Schülerei ist nicht viel los. Die Arbeiter kommen aus den Lohnbiffereenzen nicht mehr heraus. Schwer erzwungene Zugeländnisse macht er wieder streift. Wenn die Zwicker rebellisch werden, bringt er seine Zwischmaschine in die Fabrik. Zum Osterfest bekamen zehn Zwickler die Kündigung, darunter auch der sozialdemokratische Vertrauensmann der Fabrik, der die Aufgabe hat, alle Schupfabrikarbeiter der Partei zuzuführen.

Volkswirtschaftliches.

(Auch die Zigarrenfabrikanten wollen jetzt eine Entschädigung aus Reichsmitteln für die nachteiligen Folgen des neuen Zolntarifs erlangen. Wie die „Elbe-Zeitung“ mitteilt, ist im Verband der Zigarrenfabrikanten ein Antrag eingebracht worden, durch Vermittlung des Deutschen Zolntarifs bei den gegenseitigen Faktoren auf eine billige Entschädigung hinzuwirken. Die Generalversammlung hat diesen Antrag angenommen und als Maßstab für die Entschädigung den Umfang und die Dauer der Arbeitsstellenstellungen in den eingangsigen Fabriken vorgeschlagen.)

(Eine neue Organisation des Brauereiwesens hat sich unter dem Namen „Die Deutsche Brauer-Union“ gebildet. Binnen acht Tagen haben 82 deutsche Brauereiverbände ihre Zustimmung erklärt und gegen 800 Einzelbrauereien, von den größten Aktiengesellschaften bis zu den kleinsten Landbrauereien, diesseits und jenseits des Rheins, mit etwa 25 Millionen Hektoliter Jahresproduktion an Bier sich angeschlossen.)

(Eine Veranmlung von Vertretern größter Privatkapitalgesellschaften verbände (Deutscher Legationverband, Verein Deutscher Kaufleute, Verein für Handelskommissionen von 1858, Deutscher Verfeiner-

verband, Bund technisch-industrieller Beamten, Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte) fand dieser Tage in Berlin statt, die gegen die sozialpolitischen Beschlüsse des Deutschen Handeltages protestierte. In einer Resolution betonten die Angestellten einmütig ihre Forderungen an die Sozialpolitik des Reiches und zwar einseitiges Angestelltenrecht, Sicherstellung des Sozialrechts, gesetzliche Vertretungen der Angestellten, Beseitigung der Konkurrenzkauf, Entfänger der Angestellten, Regelung der Arbeitszeit, insbesondere reichs-gesetzliche Einführung des Achtstündigen-Abendschließes und völlige Sonntagsruhe, Fortbildungsschulung für alle jugendlichen Angestellten beiderlei Geschlechts, Maßregeln gegen den Mißbrauch sogenannter Wohlfahrtsvereinigungen, Fortzahlung des vollen Gehalts in Krankheitsfällen bis zu 6 Wochen, bei militärischen Übungen bis zu 8 Wochen, Gewährung regelmäßiger Urlaube unter Fortzahlung des Gehalts, Ausbau der Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte usw.

Vermischtes.

* (Regimentsjubiläum.) Das 8. Garde-Regiment à P. in Berlin beginnt am 12. d. M. sein 50jähriges Jubiläum mit einem Festmahl in der „Neuen Welt“ (Gartenstraße), zu welchem 350 Offiziere und 2500 ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften eingeladen sind. Vorausgegangen ist das 50jährige Jubiläum des 4. Garde-Regiments und das des Kaiserin-Augusta-Regiments.

* (Ein schwerer Automobilunfall.) Eine geeignete sich Dienstag nachmittag in der Neuen Köpferstraße in Berlin. Dort verlor die Steuerung einer Automobilmaschine. Das Auto tauchte in die Ladekammer des Hauses Nr. 5. Dabei wurde der 2 Jahre alte Sohn des Bauers Boguslawski unversehrt, unter die Räder gefahren und überfahren. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald starb.

* (Einer Katastrophe entronnen.) London, 11. Mai. Mit Knapper ist geflohen das Unterseeboot „A 8“ einer schweren Katastrophe entronnen. Es manövrierte mit drei anderen Booten vor Plymouth, als es plötzlich über 300 Fath. sinkt, es konnte lange nicht wieder hochgebracht werden. Es ist nicht, hat das Schiff den Grund berührt. Die Mannschaft, ein Mann, und der Leutnant waren in wilder Eile entronnen. Nach einer Stunde ver-

zweifelter Anstrengung gelang es, das Boot wieder hochzubringen. Das Boot ist bereits vor fünf Jahren in der Campand-Bucht in Cornwall gesunken, wobei fünfzehn Mann ertranken; später wurde es geborgen und ausgebeutet.

* (Ein merkwürdiger Fund aus der Bronzezeit.) Bei den von Professor Dr. Welz-Schmerin im Schülendorfer Forst bei Malen vorgenommenen Ausgrabungen wurde ein Kelch aus der Bronzezeit (um 1000 v. Chr.) freigelegt. In einer Tiefe von einem Meter fand sich eine feinkörnige Steinplatte, unter der einige kleine Zoniferen lagen. Weltweitgemein war auch unter den Steinen ein zerbrochener Steinhammer, der einer 1000 Jahren älteren Periode angehört und wohl als wertlos mit in das Grab geworfen ist. Knochenreste oberflächlich wurden nicht gefunden.

* (Schwer bekränzte Diebe.) Bei fünfjährigen holländischen Arbeiter einen Sad, in dem sie Salz vermuteten, der jedoch Chlorat enthielt. Die Arbeiter aßen davon; einer starb sofort, 27 Liegen im Sterben.

* (Durch zufällige Loslösung des Gummischlauches des Gasofens) erlitten nachts in Breslau die beiden Verhändiger des Schiffbauers Krause in der Martinstraße 15. Das höchstwahrscheinlich Schmelz ist tot, das Stubenmädchen Gutmann ist schwer verletzt.

* (4 Personen vom Blitz erschlagen.) In Uppingen bei Hannover schlug der Blitz in ein Wohnhaus und tötete 4 am Tisch sitzende Familienmitglieder, sobald drang der Blitz in den Kamin und erfolgte dort 2 Hübe und 1 Oefen.

* (Die Tat einer Wahnsinnigen.) Im Berlin durchschneidet Dienstag im Dorfe Gredau bei Bismarck (Pommern) eine Frau hinter in Wunsdorf ihres Mannes ihren drei und ein Jahr alten Kindern und dann sich selbst die Kehle. Alle drei sind tot.

* (Graf Schwerin-Bühwig), der Reichstagspräsident, hat dem Gefangenen „Rosenberg“ in Neustadt a. S., der zu Pflanzungen einen großen nationalen Gefangenenverein veranfaßt, einen Tarif für die Gefangenen gestiftet. Damit noch nicht genug, hat der Reichstagspräsident verordnet, dem Gefangenen zu befleigen, denn er hat dem Tarif folgenden Inhalt als Geschenk beigegeben:

„Mit williger als der Glorie des Präsidenten, hat jeder dem Tarif des Chor-Direktanten.“

Dem geehrten Publikum von Wertheburg und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause

Schmalestraße 13 eine

Rind- u. Schweine-Schlächtere

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bemühen sein, meine Kunden recht zu bedienen. Hochachtungsvoll

Wilhelm Pabst.

Zum Feste empfehle:

Junge 1910er Gänse, Enten, Kapannen, feinsten Astrachaner Caviar, fließend fetten geräucherten Weser-Lachs, frisch geräucherte Elb-Aale, frische Oder-Morcheln, Odenwälder Waldmeister, frischen russischen Salat, feinsten Delikatess-Aufschnitt, Braunschweiger Gemüse-Konserven, Getrocknete Pflaumen, Aprikosen, Prünellen, Ringäpfel, Pfeffer- und Senfgurken.

C. L. Zimmermann.

Rauch-Club „Brasil“
1. Pfingstfeiertag
Ausflug nach Leuna.
Daselbst
Tänzchen und Preis-Schlessen.
Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein Vereinigter Papiermacher
hält Montag den 16. Mai 1910 (2. Pfingstfeiertag) von nachmittags 8 und abends 8 Uhr an, im Etalissement „Casino“ ein
Tänzchen
ab. Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Etalissement Bürgergarten.

Neues Schützenhaus.

Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags 4 Uhr

großes Extrakonzert

von der **Stadtkapelle** (Dir.: Fr. Hertel).
Entree a Person 20 Pfg.

Abends 8 Uhr

gr. Festkonzert

von der **gesamten Stadtkapelle** (Dir.: Fr. Hertel).
a Person 40 Pfg.

Nach dem Konzert: **Gr. Ball.**

Bei günstigem Wetter finden die Konzerte im Garten statt. Gleichzeitige empfehle ich meine

grossen freundlichen Lokalitäten.

f. kalte und warme Speisen sowie bestgepflegte Biere.
Hochachtungsvoll **Jul. Quellmalz.**

Strandschlösschen

Sonntag den 15. Mai d. M. (ersten Pfingstfeiertag) abends 8 1/2 Uhr

musikalische Unterhaltung,
arrangiert vom **Merseburger Zither-Klub,**

mit anschließendem

Tänzchen,

(Eintritt 25 Pfg.)

wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Park-Hotel Solbad Dürrenberg.

Besitzer: **C. Möglich,** früher Lützen, drei Linden.
Bekannt durch gute Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung.
Schönste Lage am Orte, Umgeben vom Gradienwerk.
Wohnung für Kurgäste.

für den Pfingstbedarf

empfehle in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Seidenbänder, Rüschen, Lätze, Kragen, Manschetten, Schlipse, Haarschmuck usw.

Hugo Käther, Inh.: Thusn. Käthor.

nur **Schmale Str. 21.** nur **Schmale Str. 21.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Jivoli-Theater.

Sonntag den 15. Mai, Anfang 8 1/4 Uhr, (1. Pfingstfeiertag)

Eröffnungs-Vorstellung.

Zwei glückliche Tage.

Auffspiel in 4 Akten von Schönbach.
Duendbillets zu Vorzugspreisen
Sperre: Mt. 10, 1. Platz: Mt. 7 sind bis Sonntag den 14. Mai inkl. im Theaterbureau, An der Gasse, zu haben.

Breite der Duendbillets ab 15. Mai
Sperre: Mt. 12, 1. Platz Mt. 8

Kaffeehaus Meuschau.

Montag den 2. und Dienstag den 3. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 und abends 8 Uhr ab.

Pfingstbier, wozu freundlichst einladen **Karl Etzinger, Gastwirt.** Die Pfingstschlacht.

Dr. Kaufmann,

Nervenarzt, **Halle a. S., Marktplatz 20,** vom 12.—19. Mai verreist.

Schlachtfest.

C. Steger, Beihelfer **Erlaube 40.**

Achtung.

Wir suchen für unsere **Geschäftsbücherei**

geübte

junge Mädchen

aus der Papiererarbeitung. Wir bieten dauernde Arbeit mit gutem Verdienst. Bis zur Einarbeitung wird freie tägliche Eisenbahnfahrt Wertheburg-Weißenfels dergütet.

Bodo Bergk, G. m. b. H.,

Geschäftsbüchereifabrik,

Weissenfels a. S.

zum 1. Juni ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht **Burgstraße 13, part.**

Aufwartung gesucht **Plaut, Burgstraße 13.**

Aufwartung Braun, Gottschalkstraße 48 I.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust ausgelassen **Burgliebenau 19.**



S. Weiss, Merseburg.

Grösstes Spezialgeschäft f. feine Herren- u. Knaben-Moden.

Jackett-Anzüge

grau, braun und dunkel gemischt. Cheviot- und Kammgarnstoffe, ausgezeichnete Bauform, von 10 bis 52 Mk.

Paletots

und **Ulster** in melleren, grauen und bunzel gestreiften Fantastiefarben, hochmoderner Schnitt, von 16 bis 48 Mk.

Stoff-Hosen

von 1,95 Mk. an.

Loden-Joppen

mit und ohne Falten von 3 Mk. an.

Lüstre-Jacketts

schwarz und farbig von 2 Mk. an.

Wasch-Westen.

Pelerinen

(wasserb. Lodenstoffe) v. 7,95 bis 21 Mk.

Wasch-Joppen

von 95 Pf. an.

Einzelne Hosen

von 45 Pf. an.

Knabenanzüge

in allen Formen und Fassons von 2,25 Mk. an

Kieler Anzüge

weiß, blau und farbig.

Waschanzüge

von 1,40 Mk. an.

Wasch-Blusen

von 45 Pf. an.

Großer Schürzen-Verkauf.
Neueste Modelle und Muster.
C. Rosera,
An der Geisel 6.

Lederhandlung
Gebrüder Becker
Breite Strasse 4.

Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitt.
Schäftelager.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Waschkörbe,
hohe und lange, billigst
Otto Müller, Johannisstrasse 16.

Andfäde,
vorzügliche Ware, gut im Färben,
Mk. 0,50 bis Mk. 12.—.
Spindelwarenhäuser
Wilhelm Köhler,
Gotthardtstrasse 5.



Albert Runth,

**Erstklassige
Rohr- und
Bühnen-
Klappstühle**
in
grosser Auswahl
Gotthardtstrasse
Nr. 30.

Johannisbad.

Zum Pfingstfest

officiere ich billigst:

Zum Backen:

Mandeln, ohne Bruch!
Kofinen, nur ihre vorlesene
Sultantnen, und g.
Korinthen, reinigte Früchte!
Gemahl. Zucker, fein und grob.
Gemahlene Raffinade, fein
und grob.
Puderzucker.
Zitronat.
Pitrouen.
Wohn.
Backbutter (Margarine), besond.
preiswert und frisch!

Zur Tafel:

Ochsenmaulsalat, feinst. Nieren-
butter.
Sfarbigen.
Sardellenbutter
Anchovy-Paste.
Salonheringe in Rohsaucce,
sehr pikant.
Allerfeinstes Olivenöl.
Allerfeinstes Mohnöl.
Kaliforn. Pflanzen.
Aprikofen, sehr fleischige Früchte.
Wondamin, Weizena.
Puddingpulver.

Hochfeine, stets frische Molkereibutter!
Saure, Senf- und Pfeffergurken, Preiselbeeren, Perl-
zwiebeln, Kapern, Panirmehl.
Pa. Emmenthaler, Schweizer, Limburger Käse usw.
Sämtliche Biere.

Weine

der Großhandlung Röhren und Lindenberq, Halle a. S.
Verkauf zu Originalpreisen!
Großes Lager! Mit Preislisten frische ich gern zu Diensten!
Ferner: Cognae, Arac, Rum.
Zigarren, Zigaretten.

Ganz besonders empfehle ich meine frischen
hervorragenden Kaffees
in allen Preislagen.

Biskuits. Cakes.

Paul Kulicke,

Lindenstrasse Nr. 19 (Ecke Karlstrasse).

Mitglied des Kaffee-Export-Vereins.

Zur Aufklärung der geehrten Hausfrauen bemerke ich, daß ich
keine minderwertigen oder alten Waren vom früheren In-
haber meines Geschäfts übernommen habe!

Moderne Tapeten

in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Bernhardt, Dekorateur
Gotthardtstrasse 42.

Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Willh. Grosse, Breite Str. 9.
Bestellungen nach Maß sowie Repara-
turen führt gut und dauerhaft aus. D. D.

Echt Schmiedeberger Moorbäder.
Russisch-irisch-römische Bäder.

Gute Weiterfolge der Rheumatismus, Gicht, Nistias und
Kerentleiden.

Fernruf
Nr. 245 **Rassenge, Johannisstr. 10.**
Dierzu 2 Bettlagen.

Von der Reise
zurück.
Dr. Karow.

Emil Mende,
Schuhmachereister,
Johannisstrasse 12.



Befehl-Anstalt mit elektr. Betrieb.

Liefere alle vorkommenden Arbeiten
schnell, gut und billig bei Verarbeitung
besten Kernleders.

Herren-Sohlen und -Abzüge:
genagelt . . . 2 Mk. 75 Pf.
genäht . . . 3 Mk. — Pf.

Damen-Sohlen und -Abzüge:
genagelt . . . 1 Mk. 75 Pf.
genäht . . . 2 Mk. 10 Pf.

Kinder-Sohlen nach Größe.

Kleine Reparaturen werden nicht
mitberechnet.

Gutgeorbettete

Sofas

von 45 Mark an,
Bettstellen mit Matratzen,
sowie sämtliche anderen
Polstermöbel
halte stets am Lager.

Ernst Bernhardt,
Tapezierer und Dekorateur,
Gotthardtstrasse 42.

Erste Beilage.

Der 24. Deutsche Berufsgenossenschaftstag

trat am Dienstag zu Berlin im Gesellschaftssaale des Landwehroffizierskasinos unter starker Beteiligung zusammen, um vor allem zu der dem Reichstage vorliegenden Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Direktor Dr. Spieder-Berlin teilte mit, daß zur Verhandlung dieses Punktes der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Delbrück sein Erscheinen zugesagt habe. Der Verband wohnen bei der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann und weiter vom Reichsversicherungsamt Geh. Regierungsrat Witkowski und Professor Dr. Hartmann. Das Preussische Handelsministerium vertrat Unterstaatssekretär Schreiber. In seiner Begrüßungsansprache hob Präsident Kaufmann hervor, daß im letzten Jahre für den Verband der Berufsgenossenschaften zwei Fragen brennend geworden seien das Zusammenarbeiten der Berufsgenossenschaften mit den Einrichtungen des Roten Kreuzes auf dem Gebiet der ersten Hilfe und die Übernahme des Hilversfahrens seitens der gewerblichen Berufsgenossenschaften in der sogenannten Kassenzeit. Präsident Kaufmann wies dann hin auf den Punkt der Tagesordnung: Reichs-Bevölkerungsordnung. Wie sich der Entwurf der Reichsregierung hinsichtlich gestalten wird, wissen wir noch nicht. Als alter Freund der Berufsgenossenschaften aber möchte ich dem Wunsch Ausdruck geben, daß es auch in Zukunft den Berufsgenossenschaften vergönnt sein möge, erfolgreich zu wirken im freien Spiel der Kräfte und von der Überzeugung, daß das Glück des einzelnen nur in der Arbeit für das Wohl der Gesamtheit gefunden werden kann. (Lebhafter Beifall.)

Aus dem vom Direktor Dr. Spieder erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß im letzten Jahre auch die größte und die kleinste Berufsgenossenschaft dem Verbande beigetreten sei, nämlich die Knappschafteberggenossenschaft und die Schornsteinfegerberufsgenossenschaft. Der Verband kann jetzt im Namen aller Berufsgenossenschaften sprechen. Es steht nur noch die bayerische Holzindustrieberufsgenossenschaft an.

Hierauf nahm der Berufsgenossenschaftstag Stellung zu dem Beschlusse der Landesregierungen und Polizeibehörden, neben den Unfallberührungsvorschriften der Berufsgenossenschaften besondere Vorschriften zu erlassen. — Hierzu gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Verband weist darauf hin, daß durch das Bestehen zahlreicher Verordnungen und Anordnungen der Landeszentral- und Polizeibehörden zur Sicherheit der Betriebe neben den Unfallberührungsvorschriften der Berufsgenossenschaften, insbesondere wenn dieselben nicht übereinstimmen, erhebliche Schwierigkeiten entstehen. Der Verband hält es deshalb für notwendig, daß die Berufsgenossenschaften alsbald zu einer Vereinheitlichung ihrer Unfallberührungsvorschriften in ihrem allgemeinen Teil schreiten, und daß durch Vermittlung des Reichs-Vericherungsamts Vorlage getroffen wird; daß bei Erlass dieser Vorschriften und ebenso bei Erlass von Verordnungen der Landeszentralbehörden und der Polizeibehörden Unstimmigkeit vermieden werden. Zu diesem Zweck wird insbesondere empfohlen, den § 117 des Gewerbeunfallgesetzes dahin zu erweitern, daß auch die Landeszentralbehörden verpflichtet sein sollen, alle Anordnungen, die auch nur zu einem Teil das Gebiet des § 112 des Gewerbeunfallgesetzes betreffen, den beteiligten Genossenschaften zur Begutachtung vorzulegen.“

Aus dem Jahresbericht der Danziger Kaufmannschaft.

Wir befinden uns in einem wirtschaftspolitischen circulus vitiosus, auf den die Danziger Kaufmannschaft in ihrem letzten Jahresbericht wie folgt aufmerksam macht:

„Auf fast allen Gebieten der Industrie wird über die Höhe der Arbeitslöhne geklagt. Wieder stellt diesen Klagen das Gegenstück einer wesentlichen Besserung in der Lage der Arbeiter: unsere Zoll- und Steuerpolitik nimmt ihnen von dem höheren Aufwand, den ihre Lebenshaltung von ihnen erfordert, zum Teil wieder, was ihnen an höherem Lohne zufließt. Aus diesem circulus vitiosus gibt es unfers Daffordalens nur das eine Mittel einer allmählichen Abkehr von der gegenwärtig unfer wirtschaftlichen Leben beherrschenden Zoll- und Steuerpolitik. Aber so sehr dies ein Ziel erscheinen mag, aufs innigste zu wünschen, so harter Arbeit wird es bedürfen, es zu erreichen.“

In beiden Punkten hat der Jahresbericht nur allzuwehrt recht. Die an der Hochschulpolitik festhaltenden Mächte sind stark und einflußreich. Aber ohne den auch im Programm der Fortschrittlichen Volkspartei vorgesehenen Abbau der Zölle und eine Änderung der Steuererhebung können wir zu gesunden Zuständen nicht gelangen. Daher darf die Agitation in diesem Sinne nicht erlahmen.

Deutschland.

(Verstärkung des Wirtschaftlichen Ausschusses.) In einem Schreiben an den Deutschen Handelstag hat der Reichskanzler es zwar abgelehnt, den Wünschen nach einer anderweitigen Zusammenfassung des Wirtschaftlichen Ausschusses zu entsprechen. Dagegen erklärte er sich bereit, den Ausschuss um einige Mitglieder zu verstärken. Zu diesem Zweck ersuchte er um Vorschläge von drei Sachverständigen als Vertreter von solchen Zweigen, welche bisher im Ausschusse eine besondere Vertretung nicht gehabt haben. „Bei ihrer Auswahl“, so heißt es in dem Schreiben, „bitte ich davon auszugehen, daß der Wirtschaftliche Ausschuss nicht sowohl eine Vertretung der einzelnen Zweige unseres Erwerbslebens als vielmehr ein Organ sein soll, das die Reichsleitung in den allgemeinen Richtlinien der Handels-, Zoll- und Wirtschaftspolitik berät. Auch ist auf eine tüchtigste gleichmäßige Vertretung der verschiedenen Wirtschaftszweige des Reichs Rücksicht zu nehmen. Wegen Ernennung weiterer Vertreter bin ich mit dem Zentralverband deutscher Industrieller in Verbindung getreten.“ Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat beschlossen, folgende Herren vorzuschlagen: Kommerzienrat Karl Graemer (Sonnenberg, Spielwarengroßhandel und Porzellanindustrie), Hermann Decht (Berlin, Ausfuhrhandel) und Emil Wäjen (Bremen, Schifffahrt und Warenhandel).

(Von der mecklenburgischen Verfassungsreform.) Die Kommission der Ständehauskommission, die den einstimmigen Beschluß ihrer Auftragsgeber hinsichtlich eines neuen Verfassungsvorschlags kürzlich dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin unterbreitete, von diesem aber höflich und entschieden abgewiesen worden ist, ist nun auch beim Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vorläufig gescheitert. Der Erfolg war derselbe. Nur das Großherzog Adolf Friedrich etwas energischer seinen Standpunkt dargelegt hat. Er erklärte der Kommission u. a.: „Zu meinem Bedauern vermag ich in der mir bekannt gegebenen Resolution und in den Günstiger Beschlüssen eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen mit den Landständen, geschweige denn eine Grundlage für einen neuen Verfassungsentwurf nicht zu erblicken. Ich vermute schmerzlich jeden Versuch, diejenigen ausführlich begründeten Bedenken, welche von den beiderseitigen Regierungen gegen die Nützlichkeit und Durchführbarkeit der meisten in der Resolution enthaltenen Punkte erhoben sind, zu widerlegen. Ich kann nur anheimgeben, daß Sie in eine nochmalige Prüfung Ihrer Beschlüsse eintreten, in der Hoffnung, daß sich alsdann eine geeignete Grundlage zur Verständigung finden möge.“

(Der Vertrag zwischen dem Reichskolonialamt und der Deutschen Kolonialgesellschaft) für Südwahafrika ist dieser Tage endlich von beiden Parteien unterzeichnet worden. Seine Grundzüge enthalten folgende Bestimmungen: „Der Fiskus empfängt 31 1/2 Proz. Beteiligung an den von der Diamantengesellschaft erzielten Gewinnen und zwar nach einer Vorzugsdividende für die Anteilseigner von 6 Proz. Die Sperrre wird über den 1. April 1911 hinaus verlängert. Für die nach diesem Termin gefundenen Diamantenfelder und andere Mineralgebiete ist die Diamantengesellschaft mit 50 Proz. zu beteiligen, während der Fiskus oder andere etwa entstehende Gesellschaften mit den anderen 50 Proz. zu beteiligen sind. Vertragsgemäß ist gesichert, daß die Majorität für die Anteile der Diamantengesellschaft sowohl wie der einer neu zu bildenden Bergbauergesellschaft in deutschen Händen bleibt. Für den Fall, daß der Kolonialgesellschaft die Pomonaufelder zufallen, tritt sie deren Ausbeutung der neu zu bildenden Gesellschaft ab. Gleiches geschieht mit den Bergrechten auf die Farm Maam Namora. Die Kolonialgesellschaft tritt ihren gesamten Landbesitz mit verschwindenden Ausnahmen an den Fiskus ab. Sie behält das Weichbild von Swatopmund und von Lüderbüch, ferner die Umgebung von Rap Grof, wo Robben geschlagen und Gwano ausgebeutet wird, die nächste Umgebung der Konzeption und Spencer Buch, ferner im Norden die Farm Spioflope und endlich im Süden die Farm Cannons. Jede dieser Farmen hat eine Ausdehnung von 100 000 Hektar. Die Kolonialgesellschaft bleibt vorläufig im Besitz des jetzigen Sperrgebietes, darf aber dort keine Verlägerungen zu Eigen-

tum vornehmen. Es ist ihr demnach nur erlaubt, zu verpachten, und sie ist verpflichtet, das Gebiet an den Fiskus abzutreten, sobald der Bergbau in dem Sperrgebiet im größeren Umfang aufgeführt hat.

(Der Anschluß der liberalen Vereine in Mecklenburg) an die Fortschrittliche Volkspartei nimmt weiteren Umfang an. Nun hat auch der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei zu Rostock seinen Namen in Wahlverein der Fortschrittlichen Volkspartei umgeändert und seinen Anschluß an die Fortschrittspartei vollzogen.

(Im Wahlkreis Landeshut-Zauer-Volktenhain) erwidert sich, wie man uns von dort schreibt, die Agitation in einem für die Fortschrittliche Volkspartei günstigen Sinne. Der Kandidat, Oberbürgermeister a. D. Landtagsabg. Vögtemann, hat überall, wo er bisher auftrat, gute Erfolge erzielt, die Stimmung im Wahlkreis ist zwerfichtlich. Der konservative Kandidat, der Landtagsabg. Major a. D. Strosser, hat in Zauer, wo er rednerisch auftrat, sehr schlecht abgeschnitten, seine Kandidatur ist jedenfalls nur als eine Verlegenheitskandidatur anzufassen, die man schließlich vorzöge, da man eine geeignete Persönlichkeit nicht aufzutreiben vermöchte. Die Sozialdemokraten operieren in ihrer alten bekannten Art. Im Wahlkreis Landeshut, wo die Fortschrittler alle Wähler einblenden, forderten sie ihre Anhänger auf, den Versammlungen fern zu bleiben. In Zauer aber, wo man wohl auf Grund früherer Erfahrungen, nur bürgerliche Wähler einblenden, wurde stark in Enttäuschung gearbeitet ob dieses Vorgehens! Es ist also nicht möglich, es den Herren recht zu machen. — Wenn weiter wie bisher energisch an der Aufklärung der Wählerarbeit gearbeitet wird, so ist zu hoffen, daß der alte Hermes-Kreis dem Fortschritt erhalten bleibt.

(Zeugniskzwang.) Der Bremer Bachhalter Reich Freuthal, der bekanntlich wegen Zeugniserweigerung in Sachen des Nebeltelegraphen am 200 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, und weil er diese nicht bezahlte, 20 Tage Haft zu verbüßen hatte, ist inzwischen, weil er auch fernschin sich weigerte, auszusagen, zu weiterer Haftstrafe verurteilt worden. Seine Beschwerde, die Freuthal durch seinen Rechtsbeistand, Herrn Dr. A. Gildemeister, an den Senat hat einreichen lassen, ist, wie die „Wetertag“ mitteilt, vom Senat in seiner letzten Sitzung verworfen worden, so daß also Freuthal weiter in Haft bleibt. Diese kann unter Umständen bis zu sechs Monaten ausgedehnt werden, erreicht aber auf alle Fälle ihr Ende mit der Erledigung des Disziplinarverfahrens gegen die betr. Behrer.

Parlamentarisches.

(Die Justizkommission des Reichstages) nahm am Dienstag den § 56 der Strafprozessordnung, der die Bestimmungen über diejenigen Zeugen enthält, die zur Ablehnung ihres Zeugnisses berechtigt sind, in der Fassung der Regierungsvorlage an und verhandelte dann über die Art der Weiterführung der Beratung. Es wurde beschlossen, zunächst nach Mittwoch und Donnerstag dieser Woche zu tagen und dann in die Pfingstferien zu geben. Ein Vorschlag, während der Beratung des Plenums konform den Sitzungen der Reichstagskommission für die Verfahrensordnung vorzugehen, wurde abgelehnt, da die Materie und infolgedessen auch die Vorarbeiten und die Art der Behandlung wesentlich verschieden ist. Man einigte sich dahin, am 23. Mai wieder zusammenzutreten und zunächst bis 25. Mai zu tagen. Dann soll in jeder folgenden Woche drei Tage lang und zwar in der Zeit von 9 bis 3 Uhr mit einer kurzen Frühstückspause beraten werden. Man hofft auf diese Weise bis zum 15. Juli die erste Lesung zu vollenden und will die Verhandlungen dann bis zum September verlagern, um im Frühjahr die zweite Lesung durchzuführen.

(Die verstärkte Geschäftsordnungs-Kommission) die Kommission für die Vorberatung des Arbeitskammergesetzes und die Zertifikatssteuerkommission des Reichstages stellten am Dienstag die Berichte für das Plenum fest. — Das Abgeordnetenhaus tritt nach Pfingsten nochmals zusammen. Nach viernonatlicher Beratung konnte hier erst am 4. Mai der Etat verabschiedet werden, der von dem Herrenhaus in den Mattagen beraten werden wird. Die Wahlrechtsvorlage, die einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nahm, ist noch immer nicht unter Dach gebracht worden. Bis Ostern wurden endgültig nur 10 Eingemeindungsvorlagen verabschiedet. Nach Pfingsten sind vom Landtag neben der Wahlvorlage zu verabschieden: Reichsloftengesetz, Gerichtsloftengesetz, Eisenbahnloftengesetz, Novelle zum Wohnungsgeld-

der Nadelsticker majestätisch abgeriffen waren, augenscheinlich von Personen, die dem sog. Mairwuchspiritus eine, wie ärztlichseits festgestellt wurde, ganz übertriebene Heilkraft zuschreiben. Umsetzen oder Kampferspiritus würden dieselben Dienste tun. Aber wie dem auch sei: jedenfalls bedeutet diese Mäanderung geradezu eine Schändung der jungen Bäumchen, namentlich wenn ihnen die obersten Schößlinge ausgebrochen werden. Es wäre zu wünschen, daß außer den Aufsehern auch die Spaziergänger selbst diesem unverständigen Treiben nach Kräften wehren wollten.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen
va. Reußberg-Vorbis, 11. Mai. Regulierung der Bahnhofstraße. Haben wir schon öfters uns mit der Beleuchtungs- und Reinigungsfrage bezüglich unserer Bahnhofstraße befassen müssen im öffentlichen Verkehrs-Interesse und hierin auch Wandel hoffen sehen, möchten wir heute die Besitzerin der Straße, die königliche Saline als auch die Vertretung unserer Gemeinden darauf hinweisen, daß eine Regulierung des Fußweges längs der Bahnhofstraße dringend notwendig erscheint! Noch von der Gas- oder Verlegung her ist dieser Fußweg nicht wieder in Ordnung gebracht worden. Große Unebenheiten, sowie sonstige Mängel führen die Benutzung und lassen eine gebräuchliche Verbindung recht notwendig erscheinen. Das umföhrer, als es sich um die eigentliche Gasse handelt, die zur nun bereits begonnenen Kurzeit beinahe vollständig sehr stark benutzt wird. Auch macht sich eine Verbreiterung dieses Fußweges aus Verkehrsbedürfnissen dringend nötig, dies zu ermöglichen durch Vergabe des ja 2 m breiten heute völlig nutzlos daliegenden Sandstreifens unmittelbar daneben die Kgl. Saline- und Badeverwaltung gewiß gern bereit sein wird. Ferner macht sich ein Abstreifen des auslaufenden Dammas, sowie ein Neuanstrich der vielen Grenzstänge nötig. Der Charakter als Badeort, sowie die Kur-Einnahmen verpflichten eben auch zu Ausgaben und besonders eine Bahnhofstraße soll auf Gänge den besten Eindruck machen. Wir sind des baldigen Erfolgs auch dieser Anregung gewiß!

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 12. Mai, M. 5 Uhr: Endem eine von Süden ankommende, in fast nordwestlicher Richtung fortschreitende Depression sich unserer Gegend näherte und weil sich das nordöstliche „Doch“ schnell über ganz Norddeutschland ausbreitet hatte, waren die Druckunterschiede fast anwandelnd so groß, daß die meisten weit aus D. D. wachsenden Winde in Deutschland erheblich stärker wurden. Diese kamen aber aus dem Gebiet mit hoher Temperatur (17 bis 20°) und führten deshalb auch in Deutschland eine derartig rasche Erwärmung herbei, daß die Nachtlufttemperatur

Anzeigen.

Dieser Teil übernimmt die Redaktion den Publikam gegenüber keine Verantwortung

Familiennachrichten.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Entschlafenen

Frau Emilie Seydel

drängt es mich, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Kullisch für seine sinnreichen Worte an der Familiengruft sowie Herrn Gehrer Holbe mit der lieben Schuljugend für den ererbenden Trauergefang. Dank endlich allen von nah und fern, welche ihren Satz so reichlich mit Blumen und Blumen schmückten und die Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.
 Kößgen, den 11. Mai 1910.

Anton Seydel.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank. Vielen Dank unserem Herrn Pastor Kullisch für die schönen Rede am Sarge und am Grabe, die unsern wunden Herzen wohlthat. Dank Herrn Gehrer Holbe und seiner lieben Schuljugend für den schönen Trauergefang. Dank dem Turnverein für den schönen Kranz. Dank allen denen, die ihren Satz mit Blumen und Kränzen schmückten, und die zur letzten Ruhe bestatteten. Möge Gott allen ein reichlicher Vergelten sein und sie vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren.
 Kößgen, den 11. Mai 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Fischer.

Alle Inserate
 für auswärtige Zeitungen befördert schnell und ohne Aufschlag
„Merseburger Korrespondent“,
 Abt. Annoncen-Expedition.

vielfach bis über 25° C. stieg und in der letzten Nacht die Temperatur selbst nicht unter 15° C. sank. Nachdem zunächst noch Gewitterregen aufgetreten sind, wird unter dem Einfluß des hohen Druckes ziemlich warmes, teilweise heiteres und meist trockenes Wetter zu erwarten sein.

Am 13. Mai: Teilweise heiter, warm, Gewitterbildungen, stellenweise Regen. — 14. Mai: Trocken, ziemlich heiter, kühl etwas kühl, Tag warm.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.)

Eingefandt. Auf das vor einiger Zeit erschienene Eingefandt des Vereins für Heimatkunde sei folgendes bemerkt: Wenn es der genannte Verein für Recht und Pflicht hält, für die Erhaltung historischer Straßennamen, wie derjenige „An der Geißel“ (12), einzutreten, so hat Einsender dieser Zeilen nichts dagegen, aber die Hausbesitzer und Geschäftsinhaber dieser Straße, sowie viele Händler und Bürger sind nicht mehr damit einverstanden, was durch die Eingaben des Bürger-Vereins für sich. Interessent, des Bürger-Vereins „Bild und Werk“, des Haus- und Grundbesitzervereins und des Verkehrsvereins bewiesen ist. Möge der Verein für Heimatkunde beim Magistrat dahin vorstellig werden, daß dieser Name dorthin übertragen wird, wo er zutreffend ist: von der Dammühle bis zur Breitenstraße, dann hat dieser Namenlose Straßenzug eine Benennung und die Erhaltung des „Historischen Namens“ ist hergestellt. Warum wurden ohne Antrag der Bürger die Bezeichnungen geändert: a. b. Reithahn, a. d. Stadtkirche, Lotengrabenstraße, Altenburger Schulplatz, Neumarktstraße, Sigturm etc.? Die Begründung der Anträge genügt vollkommen (dem Ver. für H. ist dieselbe wohl nicht vollständig bekannt geworden), das haben dem Einsender Rechtsgelehrte und gleichzeitig Stadtverordnete der Nachbarstädte Halle und Leipzig bestätigt, wo derartige Veränderungen ebenfalls vorgenommen worden sind. Wie jetzt sind auch die Straßennamen bekannt geworden, weshalb dem Wünsche der Straßenanlieger und der Petitionen genannter Vereine nicht nachgegeben worden ist. Wenn für die Geschäftsinhaber dieser Straße petulante Schädigungen damit verknüpft sind, so genügt das schon, um eine Abänderung herbeizuführen. Die Straße mündet auf Marktterrain ein und deshalb sollte sie „Marktstraße“ heißen. Dann wird sie nicht an der Dammühle gesucht — sondern am Markt. Die Inschrift am Kaiser-Friedrich-Turm, früherer Wasserturm, noch früherer Sigturm lautet: „Furchlos und beharrlich vorwärts“. Das ist auch meine Devise!

Vermischtes.

* Heftige Schneefälle in Mittel- und Nord-trol. Aus ganz Nord- und Mittel-trol werden heftige Schneefälle gemeldet. Die Temperatur ist nahe dem Gefrierpunkt. Man fürchtet, daß die Ost- und Traubenreife stark in Mitleidenhaftigkeit gezogen wird. Am Brenner ist infolge eines Lawensturzes ein Güterzug im Schnee fest und eingegraben.
 * Oblicher Markt geworden. Der am 17. April bei den Seilly-Quellen gefranzte Dampfer „Minne-haha“ von der Atlantic Transport Company ist Wittenberg wieder flott gekommen.

* (Tragödie eines Gymnasiums.) Ein Schüler des Laubener Gymnasiums in Bielefeld ist durch einen Revolverstich, weil ein Kaufmann der Mutter des Gymnasialisten, einer armen Bergmannsrau, einen Pfandbrief abgeben wollte, um sich zu weigern, ihn zurückzugeben.

Neueste Nachrichten.

Grauden, 12. Mai. Ein schwerer Sturm hat gestrige Nacht im Kreise Kontig gewüht. In Reußhof sind infolge des Sturmes drei Schuppen eingestürzt; das Dach eines Hauses wurde 500 Meter weit geschleudert. Auch in mehreren anderen Ortsteilen des Kreises wurden Häuser und Scheunen umgeworfen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

Wien, 12. Mai. In Wien wurde gestern 9 Uhr 17 Min. abends ein Erdbeben verspürt. Innerhalb vier Minuten merkte man deutlich zwei Erdstöße. In der Wiener Zentralanstalt für Geodynamik wurde die Nabel des Seismographen herabgeworfen. Die Meldungen über das Erdbeben kommen gleichmäßig aus allen Bezirken der Stadt, besonders heftig wurde es im 9. Bezirk, dem Alsergrund, verspürt. In den Wohnungen wurden Gegenstände umgeworfen, und die Uhren blieben stehen. Auch ein unterirdisches Getöse war vernehmbar. Das Erdbeben lief in der Stadt große Erregung hervor.

Zürich, 12. Mai. Infolge eines Lawensturzes am Brenner ist ein Güterzug festengelassen und entgleist.

San José (Costa Rica), 12. Mai. Nachdem bereits vorgehen mehrere starke Erdstöße verspürt worden waren, ereignete sich gestern ein heftiges Erdbeben; Tausende von Einwohnern verließen die Stadt.

New York, 12. Mai. In Santo Domingo hat heute (12) 3 Uhr ein starkes Erdbeben stattgefunden. In der Stadt sind keine Menschen unversehrt. Nachrichten aus dem Innern der Insel stehen noch aus.

Die Produktendörse in Leipzig bleibt am 17. Mai, dem Tage nach dem Pfingstfest geschlossen.

Berliner Getreide- und Produktendörse.

Berlin, 10. Mai.
 Weizen Lok. 217,00—219,00 Mk.
 Roggen Lok. 148,00—148,50 Mk.
 Hafer sein 168,00—178,00 Mk., do. mittel 160,00 bis 167,00 Mk.
 Weizenmehl Nr. 00 Netto 26,25—29,50 Mk.
 Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,20—20,10 Mk.
 Gerste im. 188,00—148,00 Mk., do. schwer feinst 168,00—178,00 Mk., do. ruff. feinst 124,00—180,00 Mk.
 Weizenkleie grab netto 11,00. Gerst. Kleie 11,00 bis 11,75 Mk., do. feinst netto 11,00 bis 11,75 Mk.

Nachruf!

Schon wieder beklagen wir den Verlust eines lieben Amtsgenossen, des langjährigen Kirchenältesten und früheren Ortsrichters und Gutsbesitzers

Herrn August Göhlsch,

welchen der Tod heute nacht 12 1/4 Uhr von langem und schwerem Leiden endlich erlöset hat.

Wir verlieren auch in ihm einen treuen Mitarbeiter im Kirchendienste, der allen ein Vorbild von Gewissenhaftigkeit und aufrichtiger Frömmigkeit war, einen weisen Berater, der das Wohl unsrer teuren evangelischen Kirche allezeit im Auge behielt und es auch verstand, etwaige Meinungsverschiedenheiten in seiner ruhigen und friedfertigen Weise auszugleichen und alles zum Besten zu wenden.

Sein Andenken bleibt bei uns allen in Segen.

Göhlsitzsch, den 11. Mai 1910.

Der Gemeindegemeinderat.

Riep.

Putzin

besten flüssiger Metallputz

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Wer nicht mit Gas kochen kann und nicht auf einem Petroleumkocher kochen will, der kaufe sich einen Spirituskocher 1) oder 2) flammig. Dieselben sind ganz vorzüglich und erhält man bei Gebr. Wiegand, Entenplan 3.

Wohnhaus im Preise von 15—30 000

Mart wird zu kaufen gesucht. Offerten unter O 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fast neuer Kinderwagen

billig zu verkaufen Friedrichstr. 10, I.

Verkauf billig

ein fast neues Harmonium, einen Handwagen und ein Grammophon.

Kaletzsch, Reichenstr.

Fahrrad, Preis 40 Mark.

zu verkaufen Restaurant „Alte Refektorie“.

Empfehle
 7 Mandelst.,
 20 Pfund, Schweinefleisch,
 Schmeer u. fettes Fleisch,
 Baumann, Gotthardtstraße.

Empfehle zum feinen
 Fluß-Fisch,
 lebende starke Aale a Pfd. 1,50 Mk.,
 schwache Aale a Pfund 1,20 Mk.,
 Schlei a Pfund 1 Mk.,
 Schlei a Pfund 1,60 Mk.
 Herrn. Birnstiel, Fischmerker,
 Reichenstr. 15.

Von Freitag nachmittag ab

Pfingstmaien.

Hotel zur Sonne.

Eingang Gotthardtstraße.

Geschenkartikel Postkarten

mit Ansichten von Merseburg finden Sie sehr vorzuziehen im

Eitelwarenhaus

Wilhelm Köhler
 Gotthardtstr. 5.

8 billige Pfingst-Verkaufstage.

Mein außerordentlich großes Lager von erstklassigen



Schuhwaren

veranlassen mich, eine ganz erhebliche Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Meine Schaufenster werden Sie von den unerreichten Vorteilen überzeugen.

Warten Sie nicht mit ihren Einkäufen, damit Sie nach Wunsch bedient werden.

Schuhwarenhaus J. Jacobowitz, Merseburg, Entenplan 9.

Karte von Merseburg und Umgegend,

vorzügliche Begehrte für Wanderer und Stadtfahrer, verkauft a Stück 50 Pf.

Expedition des „Merseburger Correspondent“.

„Sie wirkt säurelösend und antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungs-Ursache von Hautkrankheiten.“ — So schreibt Herr Dr. med. W. über Elyeme.

Surufel,

Saunbäder usw. und deren Befestigung durch Anders Patent Medizinal-Seife, a Stk. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 Mk. (35% ig, Kärntner Form). Dazugehörige **Zudob-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Zudob-Seife (mild)**, 50 Pf. und 1,50 Mk. Bei **Willy Kieckhoff** und **Hilg. Kupper**.

Zum Pfingstfeste günstiges Angebot von

Schuhwaren

in schwarz und farblich billig bei **Otto Riedel**, Burgstraße 11, gegenüber der Stadt-Apothek. Eigene Manufaktur-Verfäbrt.

Prima Rostfleisch

extra fein, **Arthur Hoffmann**, Rostfleischerei, Eitzberg 2, Telefon 294.

Achtung! Hochfein! Achtung!

Zu den Feiertagen empfehle: **Besond. zartes, junges Fleisch** zum Braten 3 Pf. 85 Pf. Hohlbraten 85 Pf. **Extra feine Leber und Leber.** **Wurst und alles andere.**

Rostfleischerei Maundorf Tiefen Keller 1.

Rostfleisch!

Zu den Feiertagen empfehle **prima Bratenfleisch** und **frisches Schmalz**, sowie ff. **Knaak**, **Metz- und Schinkenwurst**, **Brüh- und Rostwürstchen**. **F. Möbius**, Rostfleischerei, Eitzberg 5, Telefon 349

Von heute an

sollten alle Hausfrauen, die anstelle der teuren Naturbutter einen guten billigeren Ersatz verwenden wollen, die beliebte

Pflanzenbutter-
Margarine

Cocosa

kaufen. Cocosa ist wesentlich billiger als Meiereibutter, ersetzt diese aber zum Kochen, Braten, Backen sowie zum Rohessen auf Brot vollkommen. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Machen Sie einen Versuch!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jürgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

Nr. 18 Burgstrasse Nr. 18

Streichfertige Metall-, Fußboden-Farben,

schnell und haltbar, und

präparierte Metall-Farben

zum Anstreichen landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen, Wagen, Stofeten, Loren etc., **fäimil. Fußboden-, Möbel-, Eisen- und Lederlache** in nur besten Qualitäten.

ff. gefochten **Leinölfenig,**

ffste. weisse Fensterfarbe

bet **Oscar Leberl, Drogen und Farben.**

Wiederverkäufers und Malers Vorzugspris.

Für den südlichen Teil der Provinz Sachsen wird von alter Deutscher Lebensversicherung-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter J G 6440 an Rudolf Mosse, Berlin SW, einreichen.

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von E. H. Kupper, Merseburg.

Wallenda's
Gesangs-, Künstler- und Poffen-
= **Arena** =
Nulandtsplatz
Mittwoch abend erste Vorstellung.

sehr eingetroffen:
Zarte junge Gänse,
zarte junge Enten,
zarte junge Gänse,
zarte junge Enten,
junge **Houardens** a Mt. 2,30—2,50,
junge **Lauben, Wachbühner,**
lebende **starke Aale, Krebse,**
Reinjaln, Stutzander.

Ferner in garantierter taedelloser Ware eingeführt:

starke Hasen

a Paar 3,00 ohne Klein,
Rehblätler a Pfund 75 Pf.,
Damwildblätler a Pfund 70 Pf.,
Rehblätler a Stück Mt. 1,—
empfeht **Emil Wolff,**
Rohmarkt

Allerfeinste Molkereibutter,

täglich frisch, Stück 74 Pf.,
Heines echte Halberstädter Würstchen,
Paar 20 Pf.,

Oelsardinen,

Dose 50 Pf.,

Maitrank,

ganze Flasche 80 Pf.,
empfeht

Adolf Kunecke,

Sachsenbergstraße 1.

neue

Matjes-Heringe,

beste neue Sommer-

Walda-Kartoffeln

empfeht

Paul Näher Nohlf.

Telephon 848, Markt 9.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“
Cannenburg b. Kamenz L. S., 28. Juli 04.
Sage meinen besten Dank für Zusendung der Nähmaschine **Krone 14**. Ich kann nur meine größte Zufriedenheit über dieselbe aussprechen. Hochachtungsvoll
H. Schwenzler, Hiltowweihensteller.
Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“ verriegelt die Naht am Ende, auch vor- und rückwärts hindurch. Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Frank-, Staats- u. Reichsanstalten, Beamten, Lehrern, Milit.-Verordnen, versendet sie hochkarigere Singer-Nähmaschine „Krone“ mit bygienischer Fußstube für alle Arten Schneider, 40, 45, 48, 60 Mk., 4 wöchentlich. Probezeit 5 Jahre Garantie. Patent-Waschmaschine. — Nähmaschine mit Platte billigst. Jubiläum-Katalog. Anmerkungen gratis.
Die weltbekannte Nähmaschine u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn**, Berlin N 24, Linsenstr. 158.

Entzückend

soßig zart und blendenweiß wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten

Silbermilchseife „Siddlern“

von prächtigen Wohlgeruch von **Bergmann & Co., Berlin**, 50 Pf. pr. Stk.

Dom-Apothek, Stadt-Apothek, Bez. Wirtz, Seifenfabrik.

ff. Frankf. Apfelwein vom Fass.

Faschen zum Füllen werden angenommen und bei größerer Abnahme billigst.
Carl Raucher, Markt.

Steuer

= **Kellamations-Formulare**
hält stets vorrätig
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Tel. 629

Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 10. Mai. (Strafkammer.) Ein nettes Fräulein... (Text continues with details of a court case involving a young woman and a man.)

Zeis, 10. Mai. Vom Schwurgericht Naumburg... (Text reports on a trial in Naumburg involving a man named Zeis.)

Leipzig, 10. Mai. Das Reichsgericht hat die Revision der Frau Dr. Ute Bergmann... (Text discusses a legal appeal by a woman named Ute Bergmann.)

Ein dem Verurteilungsprüfung der beiden Bonner... (Text mentions a legal proceeding in Bonn involving two individuals.)

Die Odyssee eines Matrosen. Vor dem Krieg geriet der 1. Marine-Inspektion... (Text tells a story about a sailor's adventures.)

Der Mann mit den 70 Frauen. Gegen einen... (Text reports on a man accused of having 70 wives.)

Berlin, 11. Mai. Wegen verächtlichen... (Text reports on a case in Berlin involving a woman and a man.)

Zusiffahrt.

Von, 10. Mai. Bei dem gestrigen Wettliegen... (Text reports on a boat race held on the 10th of May.)

Die Verhagen der „Zepplin 2“-Katastrophe.

Die „Berl. Kor.“ bringt über den Unfall... (Text provides a detailed account of the Zeppelin 2 disaster, including the flight path and the cause of the crash.)

Der Landungsort war richtig gemäht. Die... (Text continues the account of the Zeppelin disaster, focusing on the landing attempt and the resulting fire.)

Vermischtes.

(Ein schwerer Einbruch) ist auf dem Gute... (Text reports on a burglary at a farm.)

(Das Erdbeben in Costa Rica) dauert noch... (Text reports on an earthquake in Costa Rica.)

(Mordmord an einer Mänschen Speisewirtin) Montag nacht ist die 64jährige... (Text reports on a murder case involving a woman.)

(Die Hinrichtung des Verurteilten) am... (Text reports on an execution.)

(Starker Erdbeben in St. Domingo) Aus... (Text reports on an earthquake in St. Domingo.)

der Halle dadurch Rechnung getragen worden... (Text reports on a fire in a hall.)

(Todeskur eines Tagelöhners) Zwei... (Text reports on the death of a day laborer.)

(Gefährliche Verhäter) Der wegen... (Text reports on a dangerous incident involving a man.)

(Ein umfänglicher Brand) der eine Frau... (Text reports on a large fire that destroyed a woman's home.)

(Gedächtnisfeier) Am 4. Juni findet die... (Text reports on a memorial service.)

(Ein schwerer Einbruch) ist auf dem Gute... (Text reports on a burglary at a farm.)

(Das Erdbeben in Costa Rica) dauert noch... (Text reports on an earthquake in Costa Rica.)

(Mordmord an einer Mänschen Speisewirtin) Montag nacht ist die 64jährige... (Text reports on a murder case involving a woman.)

(Die Hinrichtung des Verurteilten) am... (Text reports on an execution.)

(Starker Erdbeben in St. Domingo) Aus... (Text reports on an earthquake in St. Domingo.)

(Auf der Spur des Mörders) Eine... (Text reports on the search for a murderer.)

(Schwerer Unfall bei einem... (Text reports on a serious accident.)

(Starker Erdbeben in St. Domingo) Aus... (Text reports on an earthquake in St. Domingo.)

(Auf der Spur des Mörders) Eine... (Text reports on the search for a murderer.)

(Schwerer Unfall bei einem... (Text reports on a serious accident.)

(Starker Erdbeben in St. Domingo) Aus... (Text reports on an earthquake in St. Domingo.)

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem durch Beschluß vom 17. Dezember 1887 — Nr. 1039 V — beauftragten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche begründet sind durch den am 31. Dezember 1872 bekräftigten Separationsrezeß von Merseburg — St. Buchst. M Nr. 344 — ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G.-S. S. 103) beantragt worden, die Genehmigung zu erteilen zur Veränderung der in der Gemarkung Merseburg belegenen Parzelle Kartensblatt 6 Nr. 112/370 mit 9,01 a Fläche, identisch mit einem Teile der nach dem Beschlusse der Königl. General-Kommission vom 12. August 1904 — Nr. 1502 VII — gegen Parzellen der Wige Buchst. vvv und www der Separationskarte eingetauschten Parzelle Nr. 884/370 zc. Kartensblatt 6, an die Stadtgemeinde Merseburg, gegen einen Kaufpreis von 901 Mk. Es wird beantragt, zur Vornahme dieses Veränderungs- und Auflassungsgeschäftes gemäß § 9 Absatz 2 des vorbeschriebenen Gesetzes den Stadtmagistrat Karl Schumacher zu Merseburg zum **Sondervertreter** der Gesamtheit der Separations-Interessenten zu bestellen.

Etwasige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.
Merseburg, den 29. April 1910.
Königliche General-Kommission.

Kleefeldverpachtung in Schkopau.

Die diesjährige Kleenung auf einem in Merseburger Fürst nach Schkopau zu belegenden Plane

9 1/2 Morgen
dem Gutsbesitzer August Kerk in Schkopau gehörig soll im Wege des Meistgebots **Donnerstag den 19. Mai 1910, nachmittags 6 Uhr,** im Berger'schen Gasthause in Schkopau begeben werden. Bedingungen im Termin. Merseburg, den 11. Mai 1910.
Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung in Neuschau.

Die zur Neuschauer Rühle gehörigen, in Neuschauer Fürst belegenen ca. 17 Morgen Wiesen sollen

Sonnabend den 21. Mai 1910, nachmittags 6 Uhr, im Schmidt'schen Gasthause zu Neuschau unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Merseburg, den 11. Mai 1910
Fried. M. Kunth.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 17. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, sollen im Gasthause zu Wallendorf die Wallendorfer Gemeindewiesen und Kirchenswiesen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Wallendorf, den 10. Mai 1910.
Der Gemeinde Vorstand

Die diesjährige Grasnutzung in meinem Garten will ich am **Sonnabend den 14. d. M., abends 7 Uhr,** an den Bestbietenden verpachten. Nachstehhaber sind hiermit freundlichst eingeladen. **Fritz Gehse, Augusten.**

In ruhiger Lage (Südortel) 1. Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Kleine Wohnung insbesondere für Arbeiter zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Saalstraße 5.

Kleine Wohnung sofort bezugsbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Einsame ältere Dame sucht Wohnung, Stube, Kammer und Küche. Preis bis 800 Mark, zum 1. Oktober. Offerten mit „Wohnung“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Weichenfelder Str. 27.**

Freundl. möbliert. Zimmer sofort zu vermieten **Wolffstr. 1, I. L.**

Ein kleines u. ein grosses möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Der. Burgstraße 7.**

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten **Brette Str. 16 II.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Galleische Straße 15. Sof.**

Möbliertes Zimmer zum 1. Juni gesucht. Best. Offerten unter **G H 20** an die Exped. d. Bl.

Gut möblierte Schlafstelle zu vermieten **Gutsenbergsstr. 21 I.**

Zwei 2 Morgen gute Wiese sucht zu pachten **Carl Ulrich jun.**

Enorme Auswahl

geschmackvoll garnierter



hochelegante sowie einfache
zu solidesten Preisen.
B. Pulvermacher.

Kleine Ritterstraße Nr. 13.

Billiges Sonder-Angebot

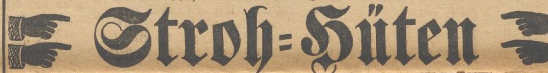
während dieser Woche soweit der Vorrat reicht:
Von auf letzter Einkaufsreise unter Preis erworbenen Gelegenheitsposten

Weiße Batistblusen	mit reicher Stickerei	3 75	2 40	1 50	1 20	85
Rostum-Röcke	mit feiner Stickerei	6 75	4 95	3 95	2 95	1 95
Satten-Rokkome	reicher Faltenlage	35 25	15 12	50	8	000

Otto Dobkowitz,
Merseburg, 11 Gartenplan 11.

Zum Pfingstfest

empfehle mein enorm großes Lager in



für Herren und Knaben
in allen modernen Formen und Gesehten zu äußerst billigen Preisen.

Max Städter,
Burgstrasse 11.

Gift! Grosser Pfingst-Verkauf! Gift!

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage
mehrere 100 elegante Damen- und Kinderhüte

zu **Spottpreisen** zu verkaufen.
Es handelt sich nur um hochmoderne tadellose Ware.
Der Preis der Hüte ist sonst zum Teil ein dreifach höherer.

Filiale: M. Göbel,
Burgstrasse 10.

Gift! Gift!

Emaille-Geschirre.

Vorzügliche Qualitäten. Enorm billige Preise.

C. F. RITTER.

Halle a. S. Leipzigerstr. 90.



Freitag Schlachtfest.



Paul Kulicke,

Lindenstrasse 19, Ecke Karlstrasse.

Prima Speisekartoffeln
empfeht billigst (ret Haus)
Rich. Schumann, Bismarckstraße 4.

Rind- u. Kalbfleisch
a Pfund 60 und 65 Pf.
empfeht
L. Nürnberger.

Für die Reise empfeht:

**Handtaschen
Handkoffer
Rucksäcke
Trinkflaschen
Trinkbecher
Bergstöcke**

Große Auswahl Sehr preiswert
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler
Gottschardtstraße 5.

Denmark.

Gasthof „Thuringia“
Zur Saalweibe
Sonntag den 15. Mai. 1. Pfingstfeiertag.

Großes Elite-Militär-Konzert,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Mansf.-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75, Halle a. S., unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters R. Steuer.
Eintritt: Im Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Es ladet höflichst ein
C. Schumann.

Denmark.

Gasthof „Thuringia“
Pfingstbier.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Pfingstfeiertag sowie Kleinpfingsten, von nachmittags 8 und abends 8 Uhr ab,
Tanzmusik.

Die Pfingstgesellschaft.
Meine werthen Gäste mache ich höflichst auf meinen **neuen großen Saal** aufmerksam.
Für ff. Speisen und Getränke trage ich bestens Sorge und bitte um zahlreichen Besuch.
C. Schumann.

Knappendorf.

Den 2. Pfingstfeiertag sowie Kleinpfingsten **Pfingstbier.**
Von nachmittags 3 Uhr an Ballmusik, wozu freundlichst einladen
die Pfingstgesellschaft Gastmann, Gastwirt.

Zöschchen.

Gasthaus z. Stern.
Am 1. Pfingstfeiertag **humoristische und musikalische Abendunterhaltung**
vom 1. Merseburger Bandonion-Klub.
Anfang 8 Uhr.
Am 2. Feiertag, von 8 Uhr ab,
Ballmusik.

Es laden ergebenst ein
Der Vorstand. G. Zeige, Gastwirt.
Gasthaus Neuschau.
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag, von nachmittags 8 Uhr ab,
Pfingsttanz,
wozu freundlichst einladen
P. Schmidt.

Musik von der Merseburger Stadtkapelle.
Zum Garten und Balkonpflanzen offeriere
Geranien in rot und rosa, desgl. Esfongeranien,
stehend und nichtstehend
Richter, Rosental 6.
Grünen Saal, täglich frisch.

J. G. Knauth & Sohn

empfehlen in unerreichter Auswafl zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Herren, Knaben, u. Kinder,

Strohüte,

echt Panama, Palm- sowie alle erstklassigen Geflechte.

- Filzhüte, Zylinder, Chapeau claqué,
- Handschuh (Glacee, Zwirn, Seide, Leinen),
- Schlipse, Kravatten, Selbstbinder,
- Hosenträger, Regenschirme, Stöcke,
- Kragen, Manschetten, Servietens (bunte Garnituren),
- Strümpfe, Hausschuh und Pantoffeln.

Mitglied des Rabatt-Verbands.



Goldperle

erfreut sich deshalb so großer Beliebtheit, weil jedes Paket eine wirklich schöne und brauchbare Geschenkverpackung enthält. — Die meine Packung vielfach nachgeahmt wird, so kann man sich vor Schaden nur dadurch schützen, daß man sich auf den Namen „Goldperle“ und auf die Schutzmarke „Kaminofen“ achtet.

Gentner's
Veilchen-Seifenpulver

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Ein 2spänniger Jagdwagen

ist billig zu verkaufen. Näheres beim Wirt-
macher
Suso Jahn, Entenplan 1.

Ziegenmilch

verkauft
Gutenbergrasse 7.

Geräuchert. Lachsheringe

empfehlen
H. Schurdt, Obere Breite Straße 7.

Barflechten

helfen in 14 Tg. bis 8 Woch. un- Garantie
voll. Heilung. „Keine Sympathie“
W. Bock, Solle a. S., Götterstr. 10.

Preis-Schreiben.

Bis zum 7. Juni 1910 ist zu über-
tragen: „Die Kunst des Vignettendrucks“
von Schiller.

Genossenverein „Stolze“

Gesellschafts-Verein

Enteria.

Sonntag den 1. Juhligfeierstag
Ausflug n. Neudau
(Schmidts Gasthof).

Nachmittags
grosstes Preisschlessen.

Der Vorstand.

Bahnhof Niederbrunn.

Pfingstbier.

Den 2. und 8. Feiertag, von nachmittags
3 Uhr ab,

Ballmusik.

ist junger Verheir.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine
Lokalitäten nebst schönem vergrößerten
Garten

Bestens zu empfehlen.
Für gute Speisen und Getränke ist
Bestens gesorgt.
Es ladet j einblöstlich ein
Fr. Zätzsch.

Sehmig-Weidlich-Seife

Beste für den Haushalt
sparsam und ergiebig im Verbrauch
schont die Wäsche.

aromatisch

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

iehonola

das beste Instrument für persönliches Klavierspiel beurteilt
der Dichter Otto Julius Bierbaum in seinem Selbstbekannt-
nis: „Ich bin unmusikalisches, aber ich habe eine Phonola,
die mir täglich Freude macht.“

Alleinverkauf durch
Albert Hoffmann, Halle a. S.,
Pianomazgin am Riebeckplatz.

Ihre Verlobungsanzeigen

liefern Ihnen schnell und preiswert
Buchdruckerei Th. Rösner, Ölgrube 9.
Neueste Muster in Briefen und Karten sowie modernen
Schriften zur gef. Ansicht.

Größere Lagerräume

für Fabricationszwecke zu mieten oder ge-
eignetes Grundstück zu kaufen gesucht.
Bef. Offerten unter O T 45 an die
Expd. d. Bl. erbeten

Bauland

mit etwas Gartenland, bis 1 Morgen groß,
und zu faulen geucht. Nähe des Güter-
bahnhofs bevorzugt. Offerten un- „Ban-
land“ an die Expd. d. Bl. erbeten.

Kaufen Sie

Bakokia

die rein, mild und zart schmeckende
Butter-Margarine

In vielen Geschäften kauftlich. Vertreter: Hermann Wehnert, Wertheburg.

4. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lottery.

Ziehung vom 11. Mai, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
zu Rückzahlen beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

118 234 44 213 451 522 10001 806 58 61 5001 37 1059 2824 40 76	16084 110 58 289 426 99 550 610 45 762 72 16129 907 829
[...]	[...]
13010 251 408 597 782 95 892 949 89 181114 308 79 419 540 855	182104 6 97 358 81 84 514 10001 698 289 181011 314 350 10001 401
[...]	[...]
13010 251 408 597 782 95 892 949 89 181114 308 79 419 540 855	182104 6 97 358 81 84 514 10001 698 289 181011 314 350 10001 401
[...]	[...]

zum

Bakokia

Eszen a
Braten Pf.
Kochen und nur
Backen

Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17133730-60787691319100513-12/fragment/page=0011



Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen, bei Postbestellung ins Haus durch unsere Boten oder in
der Nacht und auf dem Wege über den Botenlauf; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Nachdruck anderer Einzelmeldungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Für Rückgabe unvollständiger Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für Merseburg und umge-
gend 10 Pf. Kleine Anzeigen 20 Pf. auswärts pro Jahr
20 Pf. im Restamt 40 Pf. Bei komplizierterem Satz entsprechender Aufschlag.
Gebühr für Anzeigen nach Liebermann für Nachdruckungen und Offertenanfragen
bestehende Berechnung, nach Anweisung mit Berücksichtigung der Erfüllungsort. Werbung
bes. Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleines
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 110.

Freitag den 13. Mai 1910.

36. Jahrg.

Die Fortschrittler in Posen und Oberbürger- meister Dr. Wilms.

In der kürzlich stattgehabten fortschrittlichen
Versammlung zu Posen, in der gegen den Ober-
bürgermeister Dr. Wilms wegen seiner Personen-
rede Stellung genommen wurde, sprach, wie noch er-
gänzend zu den Mitteilungen der Presse erwähnt sei,
einleitend der Landtagsabgeordnete Kändler. Er
behandelte die Wahlrechtsvorlage und bemerkte dann:

„Dass Herr Dr. Wilms auf nationalliberalen
Standpunkt steht, wissen wir alle. Es ist mir darum
erklärlich, dass er nicht für die Einführung des Reichs-
tagswahlrechts in Preußen ist; denn die rechtsstehen-
den Nationalliberalen wollen nur ein Stimmrecht.
In Estland hat mich aber gefast, dass Herr
Dr. Wilms hypothetisch gesagt hat: Wenn er vor die
Frage gestellt würde, ob das Reichstagswahlrecht
in Preußen eingeführt oder im Reich abgelehnt werden
sollte, würde er das letztere für das kleinere Übel halten.
Jedenfalls stehen wir auf einem ganz anderen Stand-
punkt, und auch die Nationalliberalen sind im all-
gemeinen nicht für die Abschaffung des Reichstags-
wahlrechts.“

Wird die Wahlrechtsvorlage so wie sie jetzt gestaltet
ist, Gesetz, so können wir eine Einlösung des Ver-
sprechens der Thronrede darin nicht erblicken. Die
Vorlage ist nichts weiter als Fiktion, das keinen
Befriedigt. Die Not hat die drei freisinnigen Parteien
zu der gegen die fortschrittlichen Volkspartei zusam-
engeführt. Möge das geeinte fortschrittliche
Bürgertum seine Pflicht tun, dann wird die Partei
auch ohne Bundesgenossen wachsen. Jede Eigen-
brüderlei muß zurücktreten, erfüllen wir alle und einzig
unsere Staatsbürgerpflicht, tragen wir nach Kräften
zur Aufklärung bei in dem Glauben: Unre Welt
anschauung, die das Wohl aller Stände will, muß
einmal siegen!“

Die Wahlrechtsvorlage wurde in einer Resolution
für unannehmbar erklärt. Eine zweite Resolution
gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Wilms be-
gründete Rechtsanwalt Dr. Rämpfer, der u. a. aus-
sagte:

„Ich meine, daß der erste Vertreter einer zum
großen Teil liberalen Bevölkerung zum allermindesten
sich hätte eine größere Zurückhaltung in Äußerungen
über das geltende Reichstagswahlrecht antun können.
Nachdem aber Herr Dr. Wilms die Äußerungen getan
hat, befreite ich mich, daß er der nationallibe-
ralen Partei angehört. Ich glaube, die national-
liberale Partei hätte alle Ursache, gegen diese Äuße-
rungen Stellung zu nehmen. Ich glaube ferner,
Herr Dr. Wilms hätte bedenken sollen, daß er zwei
verschiedene Male, das letzte Mal erst vor wenigen
Wochen, dazu ausgerufen war, die Stimmen aller
deutschen Wähler auf sich zu vereinigen,
und daß auch die Mitglieder der fortschrittlichen
Volkspartei ihre Stimme für ihn abgegeben haben.
Wenn wir Opfer bringen, dann haben wir eins zu
verlangen, daß die politische Gefinnung desjenigen,
für den wir eintreten, klar und deutlich ist. Ich halte
es durchaus für opportun, daß unter der gegenwär-
tigen politischen Konstellation im Osten alle deutschen
Parteien zusammengehen. Ich würde unter Um-
ständen kein Bedenken tragen, für einen National-
liberalen zu stimmen. Ich halte es aber für aus-
geschlossen, daß wir jemand wählen, der über
das geltende Reichstagswahlrecht ber-
achtige Äußerungen in der Weise, wie Herr Dr. Wilms.
Wir werden uns nach dem Grundgesetz richten müssen,
den Oberbürgermeister Dr. Wilms ebenfalls aus-
gesprochen hat: „Nur die allergrößten Kräfte wählen
ihren Weges selber!““

Auch die von Kämpfer empfohlene Resolution wurde
schließlich nach scharfer Debatte angenommen. Die
scharfe und energische Stellungnahme der Posener
Fortschrittlichen wird überall in liberalen Kreisen
Beifall finden, wenn auch Herr Dr. Wilms selbst in
einer Erwiderung auf die Resolution gegen die ihm

darin angeblich zugefügte Bezeichnung seiner Mei-
nungsfreiheit „entschiedene Bewahrung“ eingelegt hat!

Präsident Roosevelt in Berlin.

Die Berliner Roosevelt-Lage bringen einen
Hauch der Frische und Ursprünglichkeit in unsere Ver-
hältnisse hinein, der außerordentlich wohlthuend berührt.
Warum ist der amerikanische Ge- — und vermutlich
zukünftige — Präsident allenfalls, auch bei uns so
populär? Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versucht auf diese
naheliegende Frage eine Antwort zu geben, und sie
kommt auf folgenden Satz hinaus:

„Das Geheimnis seiner Volkstümlichkeit auch in
Europa ist in nichts anderem zu suchen, als in dem

beteiligten Truppen hat. Die Infanterie ging in Regl-
mentskolonnen vorrück. Gegen 2 Uhr war der Vorbefehl
beendet, und hiernach begaben sich der Kaiser nach
dem Neuen Palais und Roosevelt mit seinem Sohne nach
Berlin zurück. Der Weg führte die Automobile über
Dallgow-Spandau, die Gierstraße entlang durch Charlotten-
burg nach der amerikanischen Botschaft in der Wilmers-
straße. Nach 3 Uhr trat Präsident Roosevelt auf der
Botschaft nieder ein. In seiner Umkleekabine sprach sich
Roosevelt über die Truppenmanöver in höchst befriedigender
Weise aus. Mittwochs abend gab der amerikanische Bot-
schafter Dr. Hill in seinem Hotel ein Bankett, an dem neben
der Familie des früheren Präsidenten auch der Reichs-
kanzler von Bethmann Hollweg und Staatssekretär von
Schön teilnahmen.

Zur Wahlrechtsbewegung.

In einer liberalen Wählerversammlung zu Stettin,
in der der Abg. Fische über die Wahlrechtsvorlage
sprach, wurde folgende Resolution fast einstimmig an-
genommen:

„Die heutige, vom Vorstande des Wahlvereins der
Fortschrittlichen Volkspartei einberufene Versammlung
liberaler Männer und Frauen Stettins erklärt
die preussische Wahlrechtsvorlage auch in der Um-
gestaltung, die sie durch die beiden Häuser des Land-
tages erfahren hat, für völlig unzureichend
und deshalb unannehmbar; sie erklärt das zu
erstrebbende Ziel nach wie vor in einer Übertragung
des Reichstagswahlrechts auch auf Preußen;
für jede Wahlreform aber, auch die bestmögliche,
bleibt eine gerechte Einteilung der Wahl-
kreise eine unbedingt notwendige Ergänzung. Den
Abgeordneten der fortschrittlichen Volkspartei spricht
für ihre mannhaft verteidigte der Volksrechte in
allen diesen Fragen die Versammlung Dank und
Anerkennung aus.“

In der Diskussion konnte der frühere sozialdemo-
kratische Reichstagsabgeordnete des Kreises Herr
Herbert, trotz gewisser Angriffe auf die Frei-
sinnigen nicht umhin, anzuerkennen, daß er mit dem
sachlichen Inhalt der Resolution einverstanden sei.
Er meinte sogar, in der Wahlrechtsfrage würde die
Sozialdemokratie ganz gerne Hand in Hand mit den
Freisinnigen gehen, und erkannte an, daß die Frei-
sinnigen in der Wahlrechtsfrage die allgemeinen poli-
tischen Interessen über das Parteinteresse gestellt
haben. Er begrüßte zwar die Vinkelschwärzung der
Freisinnigen, die Frage eines engeren Zusammen-
gehens zwischen Freisinn und Sozialdemokratie sei
aber nicht ohne weiteres zu lösen. Wenn aber das
aufgeklärte Bürgertum mit der aufgeklärten Arbeiter-
schaft Hand in Hand gehe, müsse die Junkerherrschaft
fallen.

Zum Thronwechsel in England.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen,
in dieser Session einen Gesetzentwurf einzubringen,
durch den die Erklärung des Königs bei
seiner Thronbesteigung geändert werden
soll. Es sollen gewisse Wendungen aus-
geschaltet werden, welche von den römischen
Katholiken als Beleidigung angesehen
werden. — Die fragliche Erklärung geht dahin, daß
der neue König nicht dem römisch-katholischen Glauben
angehört, und wurde zuerst bei der Thronbesteigung
des Königs Wilhelm und der Königin Maria im Jahre
1889 abgegeben. Die römischen Katholiken haben
früher schon häufig verurteilt, die Ausfertigung der
Worte zu erklären, welche die Erklärung der Kirche
von Rom als abergläubisch und götzendienlich be-
zeichnen. Daß jetzt endlich eine Abschaffung der ver-
alteten Erklärung erfolgen soll, ist wohl der Richtige
auf die Länder zu danken, deren Stimmen das
liberale Kabinett nicht entbehren kann.

König Georg sprach in einer Botschaft an
die Flotte seine Dankbarkeit aus für ihre seinem
Vater geleisteten treuen Dienste. Sein eigener Rück-
tritt vom aktiven Dienst in der Flotte habe in keiner
Weise seine Liebe zu ihr vermindert. Daher wisse er
auch, wie vollständig er sich auf die Wächterfällung
der Flotte, als der vornehmsten Verteidigerin der Ehre



Objektive Messung des Farbwiedergabespektrums nach
dem Truppenübungsplatz.

Das trübe und kalte Wetter der letzten Tage war durch
prächtiges Frühjahrswetter abgelöst worden. Nach der
Sonnenschein lag über dem ganzen Tag; es wehte ein
frischer, erquickender Wind. Der Kaiser war kurz nach
8 Uhr im Automobil auf dem Übungsplatz eingetroffen und
im Dorfe Döberitz zu Pferde getiegen. Er trug die Uniform
des 1. Garde-Regiments zu Fuß. In seiner Begleitung be-
fand sich Prinz Waldemar. Roosevelt und sein Sohn trafen
kurz nach dem Kaiser ein und wurden von diesem herzlich
begrüßt. Roosevelt trat dann gleichfalls zu Pferde. Auch
die Berliner Generalität, die Militärbevollmächtigten und
Truppenkommandeure waren sämtlich erschienen. Das
Gesicht nahm einen überaus spannenen Verlauf. Ein auf
dem Vormarsch von Potsdam in der Richtung nach Spandau
befindliches Söldners hatte am Wühlberg Fühlung mit
dem Feinde genommen. Das 2. Bataillon stand unter
dem Befehl des Generals von Pilsdonk. General von
Cöben war der Führer der Gegenpartei. Patrouillen
sagten hin und her. Auch zwei Freibatallions dienten
dem Aufklärungszweck. Auf dem Wühlberg hielt
der Kaiser mit seinem Stab, der jede Gefechtsphase
angeregt verfolgte. Langsam entwickelte sich die Infanterie
auf beiden Seiten, hierbei geschied jede Geländefalte
benutzend, um sich der Vernichtung durch den Feind zu en-
ziehen. Gegen 11 Uhr war der Artilleriekampf in vollem
Gange. Die Infanterieaufstellung zog sich auf beiden Seiten
über die ganze westliche Hälfte des Wühlberges. Jeden Spring
vormarsch unterstützte ein lebhaftes Maschinengewehrfeuer.
Inzwischen hatte auch die Kavallerie versucht, die Flanken
der feindlichen Stellung zu gewinnen. Gegen 12 Uhr machte
das Signal „Das Ganze halt“ der interessantesten Gefechts-
scheidung, an der auch der Kronprinz teilgenommen hatte,
ein Ende. Um 12 1/2 Uhr zog der Kaiser die Kommandeure
und Offiziere zur Seite zusammen. Dann fand zwischen
dem Wühlberg und Wühlberg ein Vorbefehl sämtlicher